

Lüdinghausen



Die Anwohner der Stadtfeldstraße sind seit Monaten gebeutelt und können nicht ihre gewohnten Strecken nutzen, sei es durch die Baustelle Sendener Straße/Konrad-Adenauer-Straße oder direkt durch die Baustelle auf der Stadtfeldstraße. Es gipfelt jetzt wieder in einer Vollsperrung, die für die Asphaltierung nötig ist. Im Zuge dessen würde auch ein Teil des Steverseitenweges abgesperrt, um die Baustelle abzusichern. Dort beobach-

tet Stritzkens Bekannte immer wieder, dass die Absperrung verschoben oder gar ganz ausgehebelt wird. Das mag für einen ortskundigen, die Baustellensituation überblickenden Erwachsenen eine Erleichterung sein, sei es aus Zeitmangel oder einfach aus Gewohnheit. Aber auch Kinder und Ältere etwa mit Rollator oder Ortsunkundige nutzen den dadurch wieder freien Durchgang. Dadurch entstehen unnötige Gefahrensituationen, zum Beispiel bei rückwärts fahrenden Baustellenfahrzeugen, die nicht mit Passanten rechnen oder bei Dunkelheit, durch die ungesicherte Baustelle. Daher appelliert die Bekannte an alle, die eigenverantwortlich den abgesperrten Bereich dennoch passieren, wenigstens die Absperrung wieder zu schließen, bevor Schlimmeres passiert. Dem schließt sich an

Stritzkens Bekannte

Zitat

»Nur mit weiteren Freiflächen-PV-Anlagen sowie mit Windenergie-Anlagen kommen wir diesem ambitionierten Ziel näher.«

Calle Husken, Aufsichtsratsvorsitzender der Bürgerenergiegenossenschaft, zur Umsetzung der Klimaneutralität bis 2032

Freitag, 18.30 Uhr

Radverkehr weiter fördern

Noch Luft nach oben

Von Markus Kleymann

Zugegeben: In Sachen Radverkehrsnetz ist Lüdinghausen gar nicht so schlecht aufgestellt. Wer allerdings mit der Leze schon mal in den benachbarten Niederlanden oder gar in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen unterwegs war, weiß auch, dass es hier noch viel Luft nach oben gibt. Dabei geht es nicht um Nettigkeiten, sondern die Beseitigung von Gefahrenpunkten und um echte Gleichberechtigung im Straßenverkehr. Dass sich Radfahrer bisweilen selber das Recht herausnehmen, eigene Regeln umzusetzen, darf natürlich nicht sein. Doch hängt dies oft auch damit zusammen, dass die Radwegeführung noch verbesserungswürdig ist oder aber Ampeln so geschaltet sind,



dass Radler dort viel zu lange warten müssen.

Hier ist aber nicht nur die Stadt gefordert, um im Sinne des Klimaschutzes mehr für den Radverkehr zu tun.

Auch das Straßenverkehrsamt des Kreises sowie Straßen NRW sind hier gefragt. Und da liegt die Priorität leider noch allzu oft auf dem fließenden Autoverkehr.

Wichtig ist es, einen Konsens mit allen Beteiligten zu finden. Dass Veränderungen pro Radverkehr allerdings auch mal gegen des Deutschen liebstes Kind ausfallen, ist unvermeidbar.

■ Freitag, 18.30 Uhr: Wenn alle Texte geschrieben und die Seiten produziert sind, kommentiert die Lokalredaktion an dieser Stelle aktuelle Themen der Woche.

Bürgerenergiegenossenschaft auf neuen Wegen

Energiewende größer denken

Von Peter Werth

LÜDINGHAUSEN. Als „Warmlaufen“ bezeichnen die Verantwortlichen der „LH-Bürgerenergie-Genossenschaft“ ihre bisherigen Aktivitäten. So haben die rund 600 Genossinnen und Genossen im Geschäftsjahr 2023 rund 735 000 Euro in Erneuerbare Energie investiert – in Aufdach-Photovoltaik-Anlagen. Doch damit sei das Ziel, das sich die Stadt gesetzt hat, Klimaneutralität bis 2032 zu erreichen, längst nicht zu erreichen, sind sich die Genossenschaftler mit Bürgermeister Ansgar Mertens einig.

»Die Stadt kann nur Geld in solche Projekte stecken, wenn die Rendite ausreichend hoch ist.«

Ansgar Mertens

„Nur mit weiteren Freiflächen-PV-Anlagen sowie mit Windenergie-Anlagen kommen wir diesem ambitionierten Ziel näher“, betont Calle Husken, Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft im Gespräch mit der Redaktion. Das bedeute allerdings auch wesentlich größere Investitionen, ergänzt Genossenschaftsvorstandsvorsitzender Heinz Evers. Die Genossenschaft müsse „künftig auch unternehmerisch tätig werden“.

Als erstem deutlich finanzintensiverem Investment sind die Verantwortlichen der Bürgerenergiegenossenschaft mit der Freiflächen-PV-Anlage in Ondrup bereits im Bebauungsplanverfahren.



In Ondrup und Tetekum sind Windenergieanlagen geplant, ähnlich denen, die auf diesem Symbolbild zu sehen sind.

Foto: Ansgar Kreuz

Einige Landwirte aus der Bauerschaft Tetekum haben einen Windpark in den Blick genommen. Vielleicht ergibt sich für die Stadt Lüdinghausen eine Möglichkeit, sich finanziell zu beteiligen. Aber, so formuliert es Bürgermeister Ansgar Mertens: „Die Stadt kann nur Geld in solche Projekte stecken, wenn die Rendite ausreichend hoch ist.“

Er verweist auf die angedachte Gründung einer städtischen Beteiligungsgesellschaft. Klar sei: In jedem Fall sollten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit erhalten, „Geld mit dem Ausbau erneuerbarer Energien zu ver-

dienen“. Und da komme auch die Energiegenossenschaft mit ihren Anteilseignern ins Spiel. Diese könne solche Projekte – es geht um eine Summe im Bereich von vielen Millionen Euro – natürlich nicht aus eigener Kraft stemmen, erläutert Calle Husken. Man werde „mit soliden und erfahrenen Partnern zusammenarbeiten“. Etwa 80 Prozent dieser Investitionssumme müsse von Banken kommen, blickt Husken dabei vor allem in Richtung heimischer Geldinstitute. Der Rest müsse über die Einlagen der Genossenschaft getragen werden.

Dieser „sinnstiftende Beitrag zur Energiewende“ sei

nicht ohne ein gewisses Risikobudget auch aus der Genossenschaft zu realisieren, betont Heinz Evers. Zugleich versichert er: „Wir gehen vertrauensvoll mit den Geldern um und überlegen sorgfältig jeden Schritt.“ Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, „müssen wir in anderen Kategorien denken“. Die wirtschaftlichen Chancen eines solchen Unternehmens seien enorm, versichert Martin Zumholz, Mitglied im Vorstand der Bürgerenergiegenossenschaft. Mertens betont in diesem Zusammenhang den ehrenamtlichen Einsatz der Genossenschaftsverantwortlichen. Davor könne er

nur „den Hut ziehen“. Ihm gehe es bei allen Aktivitäten im Einklang mit dem städtischen Vorhaben „Konsens 2032“ eben auch um „lokale Wertschöpfung vor Ort“. Die Lüdinghauser selbst sollten profitieren, nicht Investoren von weit weg. Letztlich gehe es ihm wie auch der Genossenschaft um einen Beitrag zu einem „zukunftsreichen Lüdinghausen“.

Vorgestellt werden die Projektideen den Mitgliedern der Bürgerenergiegenossenschaft am 6. Mai (Montag) um 17.30 Uhr im Rahmen der Generalversammlung in der Aula des St.-Antonius-Gymnasiums.

Deutsche Cittaslow-Kommunen tagten in Lüdinghausen

„Viel voneinander gelernt“



Die Vertreter der deutschen Cittaslow-Kommunen trafen sich in dieser Woche in Lüdinghausen. Foto: Peter Werth

Von Peter Werth

LÜDINGHAUSEN. Auch wenn das Wetter nicht wirklich mitgespielt hat, zeigte sich die Steverstadt in den vergangenen Tagen ihren Gästen aus den deutschen Cittaslow-Kommunen von ihrer besten Seite. Das Team von LH-Marketing hatte für die Deutschland-Tagung ein abwechslungsreiches Programm erstellt, um den Gästen aus 17 der 24 deutschen Cittaslow-Städten ein ansprechendes Rahmenprogramm zu bieten. So standen Besuche im Ro-

sengarten ebenso auf der Liste der Unternehmungen wie eine Stadtführung mit Nachtwächter, eine Rad- sowie eine Bustour und zum Abschluss am Freitag eine kulinarische Stadtführung. Auch ein Besuch der Burg Vischering am Donnerstag fehlte nicht. Der protokollarische Teil der Tagung fand im Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen statt. Bei den anstehenden Wahlen wurde Manfred Dörr, Bürgermeister des rheinland-pfälzischen Städtchens Deidesheim, in seiner Funktion als Präsident der deutschen Cit-

taslow-Kommunen im Amt bestätigt. Er hat dies bereits seit 2015 inne.

Bürgermeister Ansgar Mertens zieht ein positives Fazit der Tagung. „Das waren drei sehr interessante Tage. Wir haben viel voneinander lernen können“, erklärte er im Gespräch mit der Redaktion. „Wir müssen den Cittaslow-Gedanken in unserer Stadt mehr in den Vordergrund rücken.“

Die nächste Tagung der deutschen Cittaslow-Sektion findet im Herbst in Michelstadt im Odenwald statt.

Leezen-Lenz startet am 26. April

LÜDINGHAUSEN. Lüdinghausen Marketing und die Stadt Lüdinghausen läuten in diesem Jahr gemeinsam mit dem Kreis Coesfeld und der SteverLandRoute die Radsaison ein. Am Freitag (26. April) und Samstag (27. April) gibt es unter dem Titel Leezen-

Lenz dazu ein vielseitiges Programm. Start ist am Freitag auf der SteverLandRoute in Richtung Lüdinghausen. Radelnde können wahlweise eigenständig oder mit einer der lokalen ADFC-Ortsgruppen sternförmig zum Abendmarkt an der Burg Lüding-

hausen fahren. Schon auf dem Weg gibt es eine Menge zu entdecken. Die insgesamt 18 Mitmachstationen vermitteln viele Informationen zu Natur und Landschaft. Mit der Entdeckerkarte für Kinder können Rätsel mit Gewinnchance gelöst werden.

„Letzte Generation“ lädt zu Vortrag ein

Festkleben war gestern

LÜDINGHAUSEN. Die Kreisgruppe Coesfeld der „Letzten Generation“ lädt zu einem Vortrag am Mittwoch (24. April) um 19 Uhr in den Friedenräumen der Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden (Blaufärbegasse 6) mit anschließender Diskussion ein. Titel der Veranstaltung, zu der alle Interessierten eingeladen sind, ist „Ziviler Widerstand und friedlicher Protest – Was will eigentlich die Letzte Generation?“

Die Letzte Generation habe seit Anfang des Jahres eine neue Strategie. Die Zeit des Festklebens sei vorbei, heißt es in einer Pressemitteilung der Gruppe. Nach wie vor würden jedoch Aktionen durchgeführt, „die nicht ignoriert werden können, die stören, die sich als Feuermelder

verstehen“. Zunehmend sollen die Aktionen so durchgeführt werden, dass sich noch mehr Menschen daran beteiligen werden.

Die Letzte Generation Kreis Coesfeld hat sich im März 2023 gegründet. Etwa 30 Bürgerinnen und Bürger – alle zwischen 50 bis knapp 80 Jahre alt und aus fast allen Kommunen des Kreises – treffen sich regelmäßig und planen Aktivitäten vor Ort, im Kreis Coesfeld. Koordinatorin der Gruppe ist die Lüdinghauserin Sibylle Arians.

Im Mai 2023 führte die Gruppe eine erste Aktion in Münster durch. Sie unterstützte eine Blockade der LG MS mit dem Slogan „Wir stehen hinter euch!“ Es folgte eine erste Blockadeaktion in Nottuln.

Westfälische Nachrichten



Servicepartner: Lotto-Shop Michael Nientidt, Münsterstr. 10, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-14.00 Uhr
Servicestelle*: Drogerie Scheidtman, Seppenrade, Datteler Str. 6, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.30-18.00 Uhr, Sa 8.30-13.00 Uhr
*zuständig für Aboangelegenheiten
Anzeigen-/Leserservice: 0 25 91 / 9 17 80
Fax: 0 25 91 / 91 78 19
E-Mail: kundenservice@wn.de
Homepage: www.wn.de
Lokalredaktion: Steverstraße 31, 59348 Lüdinghausen
Lokalredaktion: 0 25 91 / 91 78 71
Sportredaktion: 0 25 91 / 91 78 73
Fax: 0 25 91 / 91 78 79
E-Mail: redaktion.lue@wn.de



Gartenluft & Blumenduft

AKTION Ital. Kräuter
verschiedene Sorten
Topf 14cm
Stück 3,49
3 für 10.-

AKTION Gartennelke
Dianthus „Pink Kisses“
Stück 2,99
1.99

Auf dem Quellberg 23
48249 Dülmen
www.moubis.de

MO – FR 9.00 – 18.30 Uhr
SAMSTAG 9.00 – 18.00 Uhr
SONNTAG 11.00 – 16.00 Uhr*
*an Sonn- und Feiertagen eingeschränkter Verkauf